



Evangelisch-lutherisches
Missionswerk in Niedersachsen
Stiftung privaten Rechts

Hermannsburg
Georg-Haccius-Straße 9
29320 Südheide

Telefon +49 (0)5052 69-0
Telefax +49 (0)5052 69-222
mail@elm-mission.net
www.elm-mission.net
www.kollekten.elm-mission.net

Zweigstelle:
Büro für internationale
kirchliche Zusammenarbeit
Otto-Brenner-Str. 9
30159 Hannover

Telefon +49 (0)511 1215-293
Telefax +49 (0)511 1215-296

ELM-Ansprechpartnerin
Indra Grasekamp
Telefon +49 (0)5052 69-234
i.grasekamp@elm-mission.net

Gottesdienstentwurf und Predigt für Pfingstsonntag, den 23. Mai 2021

Weltmission: Verbunden über Grenzen hinweg

In diesem Jahr haben wir für Sie mit unseren weltweiten Partnerkirchengemeinden an einem Gottesdienst zu Pfingsten gearbeitet, den Sie sowohl als schriftliches Material zur Gestaltung Ihres Gottesdienstes vor Ort zur Verfügung haben, als auch als Video-Gottesdienst mit den Stimmen aus der Welt mitfeiern und weiterleiten können.

In Gebeten, Liedern und der Predigt hören und sehen Sie Menschen aus südafrikanischen, brasilianischen, russischen, indischen und auch aus deutschen Kirchengemeinden. Die Vielfalt an Sprachen und Persönlichkeiten wird dadurch ganz besonders deutlich.

Zusätzlich zum [Video-Gottesdienst](#) und dem schriftlichen Material, können Sie auf [unserer Webseite](#) einzelne Video- und Audiodateien herunterladen, mit denen die sprachliche Vielfalt auch in Ihrem Gottesdienst zu Gehör kommen kann:

- Lesung der Apostelgeschichte als Sprachcollage
- Vaterunser in verschiedenen Sprachen
- Segen in isiZulu
- zwei Musikstücke des Chores der Bethlehem-Kirche (Indien)

Pastor Dr. Joe Lüdemann schreibt in seiner Predigt: „Mit Pfingsten legt Gott uns sein zentrales Anliegen ans Herz: Diese Vielfalt an Sprachen und Kulturen habe ich geschaffen - nicht um euch zu trennen, sondern um meine verschwenderische Liebe in allen Facetten auf dieser Erde blühen zu lassen. Es sind alles meine Kinder, alle von mir erschaffen und alle von mir verstanden!“

In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen ein begeistertes Pfingstfest und hoffe, Sie haben viel Freude an den Materialien und können Sie vielfältig zum Einsatz bringen.

Hinweise zum Download:

Alle Vorschläge für Ihren Gottesdienst finden unter <https://www.elm-mission.net/gemeindeangebote/gottesdienste.html> oder auf der Seite www.kollekten.elm-mission.net

Das Video können Sie über diesen Link von unserem Youtube-Kanal ansehen oder einbinden: <https://www.youtube.com/watch?v=2vcudwnpkNU> oder <https://www.youtube-nocookie.com/embed/2vcudwnpkNU>

Spendenkonto
IBAN DE90 2695 1311 0000 9191 91
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
(BIC NOLADE21GFW)

Musik zu Beginn des Gottesdienstes

Begrüßung und Votum aus Deutschland (Pastorin Indra Grasekamp)

Ich begrüße Sie alle recht herzlich zu unserem internationalen Pfingstgottesdienst, unter dem Titel: Verbunden über Grenzen hinweg. Wer kennt sie nicht: Die Berliner Mauer. Einer unserer deutschen Grenzpunkte, die wir überwunden haben. Eine Mauer, die die Gesellschaft geteilt hat, in Ost und in West. Die Rivalitäten ausgelöst hat und Missgunst. Eine Mauer, die aber auch die Sehnsucht der Menschen geschürt hat, einander wiederzusehen. Familien wurden zerrissen, Freundinnen und Freunde auseinandergebracht: alles nur wegen diesem Stück Beton und den Systemen dahinter.

Doch die Verbundenheit der Menschen zueinander, auch über diese Grenze hinweg, war einfach zu groß, als das sie die Menschen hätte aufhalten können. Es sind Menschen gewesen, die in friedlichem Protest ihrer Sehnsucht eine Stimme gegeben haben und schließlich die Mauer eingerissen haben.

Heute sind wir froh und dankbar, dass wir ein solches Stück der innerdeutschen Grenze nur noch an Gedenkstätten finden.

Nun möchte ich mit meinem Blick nicht nur hier in Deutschland verweilen, denn wir haben viele Grenzen auf der Welt. Landesgrenzen, Standesgrenzen, Kulturgrenzen ... ja, vieles was uns voneinander trennt, anstatt uns zu verbinden.

Wir beim Ev.- luth. Missionswerk in Niedersachsen machen in der Arbeit mit unseren Partner*innen weltweit immer wieder die Erfahrung, dass es bei all unserer Verschiedenheit der Glaube ist, der uns miteinander verbindet. Er ist der Ausgangspunkt für die so wichtigen Gespräche und alles Engagement, um gemeinsam Grenzen zu überwinden.

Heute feiern wir, verbunden über diese Grenzen hinweg, miteinander Pfingsten. Wir beten vereint als Kirche dieser Welt, wir hören die biblischen Texte in unterschiedlichsten Sprachen, lassen uns das biblische Wort auslegen - aus einem ganz anderen Kontext als dem eigenen - ; und auch die musikalischen Klänge stammen aus den verschiedenen Regionen der Erde.

Lassen sie uns diesen Gottesdienst miteinander feiern in dem Glauben daran, dass es Gottes Geist ist, der uns über Grenzen hinweg miteinander verbindet. Wir feiern im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eingangsgebet aus Brasilien (Pastorin Renate Gierus¹)

Lasst und beten

Gott des Lebens, du kommst zu uns in deiner Verschiedenheit und schenkst sie uns.

Hab Dank für diese Gabe und Hingabe.

Hab Dank für die Vielfalt der Sprachen, der Völker, der Beziehungen und der Weltanschauungen.

Für die Vielfalt der Natur.

¹ Bis Oktober 2020 Vorsitzende des COMIN (Indigenenrat) der Evangelischen Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB).



Die Vielfalt bereichert uns.
 Sie verbindet uns über Grenzen hinweg.
 Die Vielfalt ist dein Geschenk an uns.
 Lass es uns mit offenen Herzen und Sinnen annehmen
 und dich als Dank in diesem Gottesdienst dafür loben und preisen.
 Wir kommen heute zu dir, grenzenloser Gott.
 Sei mit uns in diesem Gottesdienst.
 Gib uns Frieden, gib uns Mut für grenzenlose und bedingungslose Liebe.
 Eine Liebe, die sich nach Brasilien ausweitet und sich für die Rechte
 der indigenen Völker engagiert.
 Schütze alle, die für andere ihr Leben geben.
 Besonders jetzt in Zeiten der Pandemie.
 Lieber Gott, erhöere unser Gebet.
 Dein Geist begleite unsere Schritte.
 Amen.

Kyrielied: Pelas dores deste Mundo (aus Brasilien)²

Kyrie Eleison

♩ = 90 Letra e Música: Rodolfo Gaede Neto
21/04/98

Pe - las do - res des - te mun - do, ó Se - nhor.
 vi - dos se in - cli - nem ao cla - mor

Im - plo - ra - mos pi - e - da - de.
 des - ta gen - te o - pri - mi - da.

A um só tem - po ge - me_a cri - a - ção. Teus ou -
 A pres - sa - te com tu - a sal - va - ção.

A tu - a paz ben - di - ta, ir - ma - na - da com_a jus - ti - ça.
 ção. O teu po - der sus - ten - te_o tes - te - mu - nho do teu po - vo.

A - bra - ce_o mun - do_in - tei - ro. Tem com - pai - xão!
 Teu rei - no vem a

nós! Ky - ri - e - le - i - son!

² Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Autors.

**Deutscher Text:**

Herr, wir bitten für die Schmerzen dieser Welt:
Hör das Seufzen Deiner Schöpfung!
Erbarm Dich, gib an Deiner Gnade teil!
Herr, Du bist's, der uns in den Händen hält:
Sieh das Leiden Deiner Kinder!
Wir sehnen uns nach Dir,
nach Deinem Heil!
Gib Deinen Frieden,
Gerechtigkeit und Segen für die Völker!
Schließ' uns in Deine Arme
erbarme Dich!
Zeig Deine Macht!
Wir sind Dein Volk,
wir wollen Dich bezeugen!
Herr, komm' mit Deinem Reich!
Kyrie eleison!

Lesung aus der Apostelgeschichte 2,1-21

→ [Audio-](#) oder [Video-Sprachcollage als Download erhältlich](#)

¹Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. ²Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. ³Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, ⁴und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

⁵Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. ⁶Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. ⁷Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? ⁸Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? ⁹Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, ¹⁰Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, ¹¹Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

¹²Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? ¹³Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

¹⁴Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! ¹⁵Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; ¹⁶sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): ¹⁷„Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; ¹⁸und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. ¹⁹Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; ²⁰die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.



²¹Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.“

Musik/ Lied: freiTöne Nr.: 7 Atme in uns, Heiliger Geist

Kurz-Predigt aus Südafrika: Verbunden über Grenzen hinweg (Pastor Dr. Joachim Lüdemann)

Liebe Pfingsten-Mitfeiernde!

Es gibt eine unsichtbare, aber doch so schwer überwindbare Grenze hier in Südafrika zwischen dem Slum einerseits und den staatlichen Sozialwohnungen andererseits. Für die Menschen auf beiden Seiten dieser Grenze hat sie dabei eine ganz unterschiedliche Bedeutung - wer den Sprung über die Grenze schafft - hinaus aus diesen notdürftigen Hütten, in denen Menschen viele Jahre leben, ein paar Meter weiter in diese Wohnungen des staatlichen Wohnungsbauprogramms - hat das große Los gezogen!

Kein Durchregnen mehr, kein gefährlicher Gang nachts zu einem Plumpsklo, das auch zehn anderen Familien dient, kein Aufpassen auf illegal installierte Elektrizitätskabel zwischen den Hütten, die schnell den Tod bringen können.

Von der anderen Seite der Grenze her schaut man nicht nur bedauernd, sondern teils auch herablassend und gleichzeitig angstvoll von der eigenen Wohnung hin zu den Blechhütten: „Das sind doch größtenteils Kriminelle!“ „... und dreckig wohnen die da!“ „... die klauen uns hier alles, was nicht niet- und nagelfest ist.“

Hier ist die Grenze nur wenige Meter breit und eher in den Köpfen der Menschen, als durch eine physische Mauer oder einen Zaun markiert. Ihr werdet ähnliche und andere Grenzen kennen - bis hin zum Mittelmeer als großem Grenzgraben.

Nun geht es uns heute jedoch nicht nur um Grenzen zwischen - aus deutscher Sicht - unglaublich arm und etwas arm - oder gar zu uns in unserem Wohlstand. Das heutige Pfingstfest fordert uns nicht nur heraus, uns in unserem so wichtigen Einsatz für Gerechtigkeit und Solidarität mit den Ärmsten neu motivieren zu lassen. Nein - dieses Beispiel der beiden Wohngebiete kann uns an eine andere tiefe Wahrheit erinnern.

In diesen beiden nebeneinander liegenden Wohnvierteln leben Menschen, denen ihr Glaube wichtiger Teil ihres Lebens ist. Ganz konkret wohnen z. B. Mitglieder der gleichen lutherischen Gemeinde von Cato Crest des Gemeindeverbands Zentral-Durban der ELM Partnerkirche ELCSA auf beiden Seiten dieser unsichtbaren Grenze.

Grase zu Pfingsten sollen wir erkennen, dass die Überwindung von Grenzen zu unserer DNA als Jesu Nachfolgerinnen und Nachfolger gehört - es gehört zum innersten Kern des Christseins, „mit meinem Gott über Mauern zu springen“ - über unsichtbare Mauern zwischen sehr arm und etwas weniger arm - geschweige denn zu den Reichen, aber auch über Mauern zwischen Kulturen und Sprachgruppen, zwischen Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und politischer Haltungen. Das Überwinden dieser Mauern und Grenzen von uns als Christ*innen und als Kirche weltweit ist für uns im ELM zentrales Anliegen. Die Pfingstgeschichte weist uns dabei Gottes grenzüberschreitenden Weg in die Zukunft.

Dieser Weg fängt an mit einer Feier. Das Kommen des Heiligen Geistes wird ja bereits in der Apostelgeschichte mit einer berausenden



Atmosphäre verglichen. Das ist vielen von uns nüchternen Norddeutschen schon mal ziemlich suspekt!

„Ja - das war der Krach und die Aufregung am Anfang der Kirchengeschichte - jetzt sind wir älter und weiter und reifer.“
Wirklich? Hinter solch einer Reaktion auf mir fremdes Verhalten liegt ja nicht nur ein Überlegenheitsgefühl, sondern eben auch die Angst, selbst herausgefordert und in Frage gestellt zu werden - wer mag das schon? Eine andere Reaktion ist oft: „Was soll all das Gemache? Können wir nicht alle einfach miteinander auskommen, ohne diese Heilige Geist Geschichte?“

Leider verstehen viele unter „Miteinander auskommen“ doch sehr häufig unbewusst, können wir uns nicht auf meine Art zu leben einigen - mein Bedürfnis für Privatsphäre, mein rationaler Zugang, mein Glaube an die Demokratie, mein Freiheitsbedürfnis, mein Verständnis von Privatbesitz, mein Bedürfnis für Ruhe, mein Verständnis zur Rolle der Geschlechter, zum Umgang mit älteren Menschen in der Gesellschaft und vieles mehr.

Mit Pfingsten legt Gott uns sein zentrales Anliegen ans Herz: Diese Vielfalt an Sprachen und Kulturen habe ich geschaffen - nicht um euch zu trennen, sondern um meine verschwenderische Liebe in allen Facetten auf dieser Erde blühen zu lassen. Es sind alles meine Kinder, alle von mir erschaffen und alle von mir verstanden!

Liebe Mitchrist*innen,

wenn Gott uns das erfreut zurnuft beim Anblick der Vielfalt der Völker und Lebensentwürfe, dann geschieht das natürlich nicht im luftleeren Raum - sondern:

- inmitten des Kampfes der Nationen um knapper werdende Ressourcen,
- inmitten der Flüchtlingsbewegungen in Deutschland und so vielen anderen Ländern dieser Erde,
- inmitten von „das Boot ist voll“ und „Wir schaffen das!“

Das Feiern der kulturellen Vielfalt ist kein oberflächliches Nivellieren - kein momentaner Rausch eines „We are the World“-Konzerts.

Es geht vielmehr um einen Perspektivwechsel: Du - der du dort in der Blechhütte wohnst - bist mein Bruder, meine Schwester. Gott hat uns an Pfingsten durch seinen Geist zusammengebracht. Er hat nicht deine und meine Probleme gelöst, er hat nicht die ungerechten Finanzsysteme dieser Welt aufgehoben - angeprangert sehr wohl, aber nicht aufgehoben.

Jesus hat keine eindeutig festgelegte einheitliche politische Marschroute zum Reich Gottes auf Erden weitergegeben - nichts von alledem. Die Vielfalt der Menschen, ihrer Lebensbedingungen und auch ihrer ganz unterschiedlichen Weltsichten und Antworten auf die Probleme dieser Welt bleibt - aber, und das ist das Pfingstwunder: Alle hören Gottes Wort „in ihrer eigenen Sprache“. Gott wendet sich jedem von uns persönlich zu, so dass wir im tiefsten Inneren angesprochen sind: herausgefordert, getröstet, aufgerüttelt, umarmt ...

Die Richtung ist eindeutig: Gott macht sich in unserer persönlichen Sprache zu Hause - er erwartet nicht, dass wir eine mögliche „heilige christliche Einheitssprache“ sprechen. Nein. Gott lässt sich auf Millionen von unterschiedlichen Sprachen, Dialekten und Ausdrucksweisen ein.

Wer schon einmal eine fremde Sprache gelernt hat, der weiß, was für ein Wunder das wirklich ist. Ich habe vor zwanzig Jahren begonnen,



isiZulu zu lernen und lerne täglich noch dazu; bin weit davon entfernt, alle Nuancen der Sprache mitzubekommen. Und Gott kennt und nutzt sie alle - die Nuancen, Redewendungen, Alltagssprache jeder einzelnen.

Was heißt das für uns als Kirche? Zuerst gilt es, selbst immer wieder zu entdecken, dass wir in erster Linie nicht Wissen oder moralische Grundsätze vermitteln, sondern in Gemeinschaft staunen, klagen und beschenkt werden als Kinder Gottes. Diese - teils tief in uns verschüttete - Sprache der Liebe Gottes gilt es für jeden Menschen freizulegen und zu entdecken. Dazu machen wir als Kirche Mut - und eine der Aufgaben des ELM ist es, dies in der weltweiten Kirche gemeinsam zu entdecken.

Wir dürfen nicht erwarten, dass die Menschen, die uns Gott zur gemeinsamen Wanderung an die Seite gestellt hat (ob in unserem eigenen Dorf oder im benachbarten Stadtteil oder ganz woanders auf der Erde), sich auf unsere Sprache einlassen - unsere Lieder, unsere Ausdrucksweise, unsere Kleidung und Gebräuche. So wie Gott sich ganz auf unsere Ausdrucksweise einlässt, so ist dieser Weg hinein in das Leben der Menschen vielleicht eine der großen Aufgaben der Kirche, insbesondere auch in Deutschland, in den kommenden Jahren und Jahrzehnten.

Dabei geht es nicht um eine Anbiederung und ein gewolltes, aber schlecht gemachtes sich Verstellen - davon gibt es genügend peinliche Beispiele. Vielmehr geht es um die Rückbesinnung darauf, dass Gott sich zu Pfingsten erneut auf den Weg in unsere so unterschiedlichen Welten machte und uns ansprach und uns zusammenbrachte.

Der erste Schritt ist, Gottes Stimme in meiner Sprache, in meinem Leben neu wahrzunehmen. Das hilft mir dabei, die Fremde nicht nur als bedrohlich, sondern als Mitwanderin in der Nachfolge zu sehen. Fehlt uns die Stimme Gottes im Inneren oder das gemeinsame Ziel als so verschiedene Pilgerer, dann können wir als Kirche nur einen moralischen Appell an die Menschheit richten, der womöglich, wie so viele andere Appelle, angesichts der unüberwindbar scheinenden Hindernisse schnell verhallt.

Wenn du Menschen begegnest, die eine andere Art haben, ihren Glauben auszudrücken, deren Sorgen andere sind als die Deinen, die Begriffe wie Familie oder Sexualität oder Gemeinschaft anders füllen als du, dann vertraue darauf, dass Gottes Geist euch zusammengeführt hat auf dem Weg zum selben Ziel, und dass ihr auf dem Weg einander wichtige, bereichernde, anstrengende aber so sehr lohnende Weggefährt*innen seid.

Sehen wir uns also als von Gott angesprochene weltweite Gemeinschaft der völlig unterschiedlichen Wanderinnen und Wanderer auf ein wunderbares Ziel hin, dann sind unserer Mitarbeit am Reiche Gottes - inklusive dem Kampf für Gerechtigkeit in allen ihren Ausprägungen - keine Grenzen und Mauern gesetzt!

Frohe Pfingsten!

Amen.

Musik

Hier könnte z. B. Musik des Chores der Bethlehem-Kirche in Porayar (Indien) eingespielt werden, die wir für Sie zum Download bereitstellen:
Chorstück 1: Kumbiduhiren Naan: [Video](#) (mp4) bzw. [Audio](#) (mp3)
Chorstück 2: Saruvalogaathiba Namas: [Video](#) (mp4) bzw. [Audio](#) (mp3)



Mitteilungen

(vergleiche https://www.elm-mission.net/fileadmin/uploads/G_Spenden/Kollekten/2021/LKH_Koll_H21_3.doc)

Weltmission: Verbunden über Grenzen hinweg

„Danke für die Unterstützung gerade zur richtigen Zeit“, freute sich Raymond Kok in Südafrika, durch Corona-Ausgangssperren ohne Einkommen. Lebensmittelgutscheine sorgten für das täglich Notwendige. Mit unserer Kollekte weisen wir auf die Lebenskraft des Heiligen Geistes hin und unterstützen Projekte unserer Missionswerke. Sie machen die Verbundenheit für Menschen in der weltweiten Gemeinschaft von Kirchen erfahrbar.

Wir unterstützen mit der Kollekte das Evangelisch-lutherische Missionswerk in Niedersachsen, die Hildesheimer Blindenmission und die Gossner Mission.³

Fürbittengebet aus Südafrika (Helen Ntoampe) Russland (Pastor Bradn Buerkle), Brasilien (Pastorin Carmen Siegle) und Deutschland (Pastorin Indra Grasekamp)

Gerechter Gott, allmächtiger König, wir danken dir.
Wir danken dir für deine Größe,
die du uns immer wieder zeigst.
Wir danken dir, Heilige Dreifaltigkeit,
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
weil du uns den Geist der Einheit lehrst,
den Geist der Verbindung über Grenzen hinweg.
Über Grenzen hinweg, die durch unsere Länder, Sprachen
und Ethnien gebildet werden.
Du bist unser aller Gott, unabhängig von unseren Unterschieden,
und wir danken dir für diese Weisheit, diese Liebe, diese Macht
und diese Gewissheit.
In dem mächtigen Namen Jesu.

Gemeinsam rufen wir: Wir bitten dich, erhöre uns!

Herr Gott,
wir bitten dich um die Einheit aller Menschen auf der ganzen Welt.
Wir danken dir, dass du hier bei uns in Chita bist, bei allen
lutherischen Kirchen in Russland und bei allen Glaubensgeschwistern in
diesem Land und in der ganzen Welt.
Wir beten, dass du uns alle um deinen Altar versammelst.
All dies bitten wir im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen
Geistes.

Gemeinsam rufen wir: Wir bitten dich, erhöre uns!

Geist Gottes,
an Pfingsten bist du gekommen, um zu vereinen, was getrennt war
und um Verwirrung in Gemeinschaft zu verwandeln.
Du, der du die Liebe bist, mache unsere Herzen fähig,
die Vielfalt als Segen zu verstehen.
Hilf uns, Stolz und Selbstsucht zu überwinden,
die Leid und Spaltungen unter uns schaffen.
Hilf uns, aus unserem Glauben heraus für Gerechtigkeit zu kämpfen.

Gemeinsam rufen wir: Wir bitten dich, erhöre uns!

³ Mehr zu den Corona-Projekten in den Partnerkirchen des ELM finden Sie unter:
<https://www.elm-mission.net/startseite/corona/projekte.html>

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,
Mutter aller Menschen,
du hältst unsere Erde in deinen Händen.
Dir bringen wir unseren Dank und unsere Bitten,
dir bringen wir unsere Enge und Angst und unsere Sehnsucht.
Mach du uns frei, um miteinander Schritte des Friedens und der
Gerechtigkeit zu gehen.
Verbinde du uns über Grenzen hinweg, durch deinen Heiligen Geist.

Gemeinsam beten wir, in den Sprachen, die du uns geschenkt hast:

Vaterunser

Dateien zum Einspielen im eigenen Gottesdienst sind in verschiedenen
Sprachen als Download erhältlich:

Portugiesisch: [Video \(mp4\)](#) bzw. [Audio \(mp3\)](#)
Setswana: [Video \(mp4\)](#) bzw. [Audio \(mp3\)](#)
Tamil: [Video \(mp4\)](#) bzw. [Audio \(mp3\)](#)

Segen

[Audio-](#) oder [Video-](#)Datei zum Einspielen im eigenen Gottesdienst in
isiZulu als Download erhältlich.

Lied: Cuida bem, Senhor/ Sorge gut, O Gott⁴

CANTO DA BÊNÇÃO

287

Cuida bem



1. Da - que - les que es - tão à mi - nha
fren - te, cui-da bem, Se - nhor. Da -
que-les que me se-guem no ca - mi-nho, cui-da
bem, Se - nhor. Da -
que-les que se_en-con-tram ao meu la-do, cui-da
bem, Se - nhor.
ca - so for tam-bém do teu a - gra-do, cui-da
bem de mim, Se - nhor.

⁴ Musik und Text: Rodolfo Gaede Neto, Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung.

Deutscher Text

(Das Lied wird zweimal mit demselben Text durchgesungen)

Für diese Menschen, die nun vor mir stehen, Sorge gut, o Gott.
Für die, die mir auf meinem Weg nachfolgen, Sorge gut, o Gott.
Für Menschen, die an meiner Seite gehen, Sorge gut, o Gott.
Herr, deine Güte gilt für alle Menschen.
Sorge auch für mich, mein Gott.

(Video von Grupo Anima, einer brasilianischen Studierenden-Band der Theologischen Fakultät der Universität in São Leopoldo (Brasilien), bei der der Komponist Rodolfo Gaede Neto selber mitsingt:
https://www.youtube-nocookie.com/embed/At_mAZU2x4E)

Musik zum Abschluss des Gottesdienstes